

Alles Costa oder was..

Auf Linedance-Kreuzfahrt im östlichen Mittelmeer

Warum Reiseberichte: – nicht nur um eigene Eindrücke als Infos vorzutäuschen oder die eigene Abwesenheit von Zuhause zu erklären sondern natürlich auch um Daheimgebliebene zu ärgern. Nachdem aber für 2014 eine weitere LD-Kreuzfahrt angekündigt ist kann dieser Bericht ja nicht schaden...und ist deswegen auch etwas länger.

In diesem Fall wollten wir 18 tapfere Lucky`s & Friend`s und etwa 3800 weitere Mitfahrer(incl. 200 Linedancer) die Seetüchtigkeit des neuen Flaggschiffes „Fascinosa“ der Costa-Flotte testen, mit 114 500 Tonnen auf 13 Decks verteilt bewegten wir uns ins östliche Mittelmeer. Schönes Wetter zwischen Venedig, Bari, Olympia, Santorin, Rhodos und Dubrovnik war angekündigt und mit dem Linedanceanteil war uns das eine Plage von 8 h Busfahrt werd. Im Vorfeld mühten wir uns gemeinsam am „Caribbean Pearl“ um den als „spontanen“ Schiff-Flash-Mob-Dance aufzuführen und den Meeresherrn Poseidon inklusive italienischen „Capitano“ gegen eventuelle Schräglagen gütig zu stimmen.

So gerüstet starteten wir gegen Mitternacht in München, der Regen trieb uns bereitwillig nach Süden wo im Morgengrauen Venedig im Nebel auftauchte. Frohen Mutes sammelte sich die Gruppe und startete in die Innenstadt wo uns zu ehren die Sonne die letzten Nebelschleier aufriss. Immer wieder ein Traum an Wasserstraßen und Kanälen entlang durch diese Lagunenstadt zu schlendern, sowas regt natürlich Geist und Körper an und so waren wir beständig auf der Suche nach kulturellen Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Toiletten. Der Markusplatz als teils überschwemmte Großpfütze und die Einsammlung aller 16 Mitwanderer erforderte unsere ganze Konzentration, schließlich schlugen wir uns zum Kanale Grande durch um dort geruhsam wieder Richtung Hafen zu schippeln. Das Einschiffungsprocedere war langwierig, lästig, unorganisiert und baute unnötig Stress auf – die Ausfahrt und Aussicht auf Venedig in der Abenddämmerung versöhnte uns – der Urlaub konnte beginnen.

Zumindest COSTA-Fahrer kennen es – das wichtigste für die Firma incl. Schiff ist am Ende die abgegebene Bewertung jedes Gastes, dieses Wohlwollen sichert dem, meiste philippinischen, Personal ihre Arbeit und Kost. Ich will deswegen auch diese Form der Bewertung in etwa übernehmen:

Das Schiff:

Als erfahrene Kreuzfahrer(bereits eine Costa- Kreuzfahrt überlebt) kannten wir das baugleiche Schiff, die meisten Animationen und notwendigen Abläufe einigermaßen so dass wir uns bald der weiteren Schiffserkundung und dem Abendessen(7 Gänge) widmen konnten. Ich kenne trotzdem nach 8 Tagen nicht jede Ecke dieses Monsters und nicht jedes nutzbare Angebot, noch dazu waren unsere Abende wegen Linedance meist belegt, wem auf dem Schiff langweilig wurde der war tatsächlich selber schuld. Eine der größten Herausforderungen sicherlich immer die Schlacht am Selbstbedienungsbuffet und die Suche nach einem freien, genügend großen und ruhigem Fensterplatz. Flexibilität, kreative

Essenstellerbestückung und gute Richtungsorientierung ist Voraussetzung, dann ist aber im Gegensatz zum freiem aber zu förmlichen Restaurant ein entspanntes Essen möglich. Meines Erachtens hat sich Auswahl und Angebotsmenge gegenüber vor 2 Jahren etwas verändert, es scheint mir als ob manchmal gespart werden muss. Note 2-3

Das Personal:

90% geben sich die größte Mühe, vom platzierten Kunstwerk auf dem Bett bis zur gedrehten Serviettenrose für die Tischdame, Gesangseinlagen für uns Gäste und großen Abschiedsszenen, einzig das Thekenpersonal hat von dem nie endenden Andrang auf Richtung „lustlos“ kapituliert. Note 1-2

Die Route:

Venedig ist halt immer eine Reise wert, sogar Überschwemmungen sind dort sehenswert. In Bari findet jeder Gläubige auf 100 qm mindestens 1 Kirche und 2-4 Mariennischen, diese süditalienische Altstadt lebt etwas von der Vergangenheit als bedeutende Hafenstadt – aber die 6 h haben gereicht. Wer es unbedingt wissen will: in Bari ist montags Washtag und zwischen Marienfiguren und Kerzen hängt Schlüpfer, BH und Wäsche zum Trocknen. Wer in dem kleinen Fischerdorf Katakolon anlegt will eigentlich nur nach dem nahe gelegenen Olympia – wen das aber weniger interessiert der kann sich dort höchstens die Füße vertreten. Santorin war auf vielen Wunschzetteln der Grund der Reise – leider konnten wir dort wegen zu hohem Seegang überhaupt nicht anlegen, Coste geht da aktuell gar kein Risiko ein. Wahrscheinlich hatten wir unseren Meeresherrn (inklusive Capitano) erzürnt, es wurde nämlich nicht der Caribbean Pearl sondern „nur“ der „Something in the water“ als Flash-Mob getanzt und wir hatten entsprechend die ganze Reisezeit sehr unruhige See – manche Mitfahrer waren blässer wie gewöhnlich und verschwanden öfters. Für Rhodos hatten wir dafür allerdings mehr Zeit – für mich neben Venedig der Höhepunkt der Reise, so lernte meine Kleingruppe(6) dort u. A. den Festungsgraben als nicht mehr zu verlassende Sackgasse kennen. Bei den alle vom Tourismus lebenden Griechen und Katzen auf der Insel empfand ich die Taxifahrer als extrem lästig und die vielen Tavernenbesitzer alle - auf gut bayrisch - als kleine aber nette Schlawiner. So hatte fast jeder der emsigen Ladenbesitzer gute Verwandte in Deutschland und wollte unsere Damen auf einen kostenlosen Kaffee einladen, selbstverständlich ohne jegliches geschäftliches oder sonstiges Interesse. Der Held und Koloss von Rhodos war für mich ein kleiner Hund der unser riesiges Schiff am Hafen anzurrte und verankerte, so was muss man gesehen haben – oder einfach glauben.

Dubrovnik wurde mir vor der Reise als **die** Attraktion genannt – vielleicht waren meine Erwartungen deswegen etwas zu hoch. Wir Deutschen haben eine Tradition im Mauerbau, diese Festungsmauer war genauso hoch aber begehbar und schön, zwingt die innenliegende Altstadt in eine enges Korsett von Gassen und Lädchen. Die 5 Stunden „Nettozeit“ waren zu kurz um diese schöne Festungsstadt gebührend zu erkunden. Eine Dame aus der großen Linedancegruppe hat das wohl auch so empfunden und schlichtweg die Schiffsabfahrt verpasst – als einziger Rückweg blieb ihr nur der Flug nach Berlin – zumindest ersparte sie sich damit die lange Busreise.

Meine Wertung aller Zielorte - in Summe nur 3 – das Wetterrisiko von Zielhäfen die nur mit Tender-Begleitboden erreicht werden können war mir im Vorfeld nicht bewusst, auch für Duprovniuk mussten wir deswegen einen Umweg in Kauf nehmen.

Linedance:

Statt wie vor 2 Jahren mit zwei Livebands gab`s „nur“ Eine(**Rascal & Mc. Lane**) dafür deutlich mehr DJ-Musik und einen Weltmeister als Choreograph und Teacher(**Daniel Trepap**), da hat das Reisebüro gelernt und gut ausgedacht.

Gedacht hatten wir uns auch etwas – z.B. das wir mehr mittanzen könnten. Aber so ist nun mal der Unterschied zwischen Theorie und Praxis – es lief zwar deutlich besser als 2010 aber sonst wie in der großen Politik: Bayern und die Anderen können zwar mitreden – entscheiden tut Berlin – in diesem Fall die große Tanzgruppe die rund um und aus unserer Hauptstadt mitgereist war und mehr oder weniger auch den DJ inklusive Musik stellten. Der sammelte viele unserer Tanzwünsche ein(warum auch immer) und war ein freundlich netter Kerl, aber am Ende bleibt bei Ihm wie bei mir oft in meinem Zeugnis – er war „bemüht“. So tanzte halt oft die gleiche durchorganisierte und der Reiseleitung gut bekannte Gruppe auf der Baltzfläche meist uns unbekanntes, und mir und manch anderen blieb Zeit sich über den Fortgang des Linedance Gedanken zu machen. Das schien auch bald als Kritik beim DJ angekommen zu sein, am nächsten Abend wurde versucht nur Country aufzulegen – dann saß prompt diese (seine)Gruppe meist auf Ihren Sohlen fest, so drohte der Linedance immer öfter als **Alleindance** zu enden. Nur bei den alten Gassenhauern wie Black Coffee und den Workshop`s wurde es auf der Tanzfläche eng, ein schwieriger und scheint`s unüberwindbarer Spagat.

Liebe Tanz- und Vereinsleiter, bitte versuchen wir Alle zusammen dem entgegen zu wirken, m.E. muss auch nicht die Jagd nach Tanzsportabzeichen und jedem neuen möglichen und unmöglichem Tanz im Vordergrund stehen sondern das gemeinsame Tanzen, möglichst in Reihen und möglichst vielen Tänzern.

Ein greller Lichtblick war unser Daniel Trepap, wer dem Zuschauen und zuhören kann wird möglicherweise seinen eigenen Tanzlevel neu einordnen und erfahren dürfen wie erfrischend anders Tänze vorgestellt und geteicht werden können. Abgesehen davon lagen ihm alle Frauen zu Füßen, er hat einfach einen besseren Sprachakzent wie ich(an was könnte es sonst liegen???)

In der Summe und auch wegen Ihm doch noch eine gute 2 an Punkten zum Linedance

Gabi Schade mit Ihrem Reisebüro als Organisatorin des Ganzen war stets ansprechbar, sehr freundlich und tat Ihr Bestes – sogar als Mit-Linedancerin.

Und das Resümee: Auch die zweite Kreuzfahrt war schön, nicht ganz so vom Wetter und von bedeutenden Städten geschmückt wie die Erste, aber trotzdem ein Erlebnis. Vielleicht wäre tatsächlich weniger Linedance mal eine Option um auch die anderen Möglichkeiten des Schiffes auszugründen, ein gutes Preis/Leistungsverhältnis ist es allemal.

Wie bei allen Dingen ist das meine private Exklusivmeinung, etwa 300 Linedancer oder 3500 Schiffsmitfahrer können das anders sehen – und das ist gut so....

Meine deutliche Gewichtszunahme und die schlechten Leberwerte muss ich leider auf meine Kappe bzw. auf das All-Inclusive-Getränkepaket nehmen.

Erwin am 12.11.2012

PS am 14.11.: Nach nun 2 Tagen festen Bodens und beginnender Verklärung des Urlaub`s werde ich öfters angesprochen ob es mir denn(lt. Bericht) gar nicht gefallen hat? Um Poseidon`s willen – natürlich hat es mir gefallen: die Summe an neuen Eindrücken, das tägliche Wiedersehen der Linedancer in den Ausflugsorten, das Zuhause nicht bekannte stete Lächeln des Servicepersonal`s , die vielen Animationsangebote, das reichliche Essen(die Nachspeisen ein Gedicht - mein Tanzgewicht hat sich seitdem nur grammweise reduziert) u.s.w..

Zur gewünschten Empfehlung „Excellent“ störten hauptsächlich 2 Dinge die aber kein normaler Mensch beeinflussen kann: Das Wetter(Santorin fehlt) und die gruppenunterschiedlichen Linedancevorlieben.

Keep on dancing